

Frankfurt am Main, 14. September 1999

Die deutsche Zahlungsbilanz im Juli 1999

Leichtes Defizit in der Leistungsbilanz

Die deutsche **Leistungsbilanz** - das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen - wies im Juli 1999 ein Defizit in Höhe von 1,6 Mrd € auf, nach einem Überschuß von 2,8 Mrd € im Juni. Die Passivierung ergab sich ungeachtet eines gestiegenen Aktivsaldos im Warenhandel mit dem Ausland, da sich das traditionelle Defizit bei den „unsichtbaren“ Transaktionen des Leistungsverkehrs im Berichtsmonat mehr als verdoppelte.

Im deutschen **Außenhandel** erhöhte sich der Überschuß im Juli - den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge - auf 7,5 Mrd €, nach 7,0 Mrd € im Vormonat. Der Anstieg war allerdings weitgehend saisonbedingt; in saisonbereinigter Rechnung belief sich der Aktivsaldo in beiden Monaten auf jeweils 6 ½ Mrd €. Sowohl die Exporte als auch die Importe haben sich im Juli gegenüber dem Monat zuvor, nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen, um knapp 1 ½ % erhöht. Faßt man die Ergebnisse der Monate Juni und Juli zusammen, so zeigt sich bei den Exporten eine deutlich aufwärtsgerichtete Tendenz; gegenüber dem Zweimonatszeitraum April/Mai stiegen sie saisonbereinigt um gut 5 %. Die Importe nahmen im Zweimonatsvergleich um ½ % zu.

Dem höheren Außenhandelsüberschuß stand im Juli ein deutlich gestiegener Passivsaldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen gegenüber; der gesamte Minussaldo nahm von 4,1 Mrd € im Juni auf 8,8 Mrd € im Juli zu. Entscheidend war die Entwicklung bei den **Erwerbs- und Vermögenseinkommen**, die stärkeren monatlichen Schwankungen unterliegen. Nachdem sich in dieser Teilbilanz im Juni ein leichter

Bei publizistischer Verwertung Angabe der Quelle erbeten
Reproduction permitted only if source is stated

Überschuß von 0,8 Mrd € ergeben hatte, wies sie im Berichtsmonat einen Minussaldo in Höhe von 3,2 Mrd € auf, wofür stärkere Kapitalertragszahlungen (netto) an das Ausland den Ausschlag gaben. In der **Dienstleistungsbilanz** wuchs das Defizit dagegen lediglich um 0,2 Mrd € auf 3,2 Mrd €, und damit schwächer als saisonüblich. Auch die **Laufenden Übertragungen** schlossen mit einem höheren Passivsaldo ab (2,4 Mrd € im Juli, nach 1,9 Mrd € im Monat zuvor); hier schlugen gestiegene Netto-Zahlungen Deutschlands an den Haushalt der EU zu Buche.

Im Juli wieder Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland überwogen im Juli die Mittelabflüsse. Dabei beliefen sich die Netto-Kapitalexporte im **Wertpapierverkehr** auf 2,9 Mrd €, nachdem im Juni in diesem Segment noch netto 15,0 Mrd € aus dem Ausland zugeflossen waren. Entscheidend für den neuerlichen Umschwung war das Anlageverhalten ausländischer Investoren, die mit 14,6 Mrd € nur rund die Hälfte des Betrags vom Vormonat für den Erwerb deutscher Wertpapiere ausgaben. Vor allem heimische Aktien (3,3 Mrd €) waren im Ausland nicht mehr so stark gefragt wie noch im Juni (21,5 Mrd €). Dafür zog das Interesse an inländischen Rentenwerten (8,8 Mrd €) wieder etwas an. Deutlich zugenommen hat im Berichtszeitraum das Engagement hiesiger Investoren im Ausland (17,5 Mrd €, nach 11,7 Mrd € im Juni). Neben Rentenwerten (5,6 Mrd €) haben diese vor allem wieder vermehrt ausländische Aktien (9,4 Mrd €) erworben. Als Investoren dürften dabei - wie schon häufiger in jüngerer Zeit - Großanleger, die auf kurzfristige Arbitrage- und Termingeschäfte spezialisiert sind, eine bedeutende Rolle gespielt haben.

Außerhalb des Wertpapierverkehrs wurden im Bereich der **Direktinvestitionen** per saldo Kapitalimporte in Höhe von 1,5 Mrd € verzeichnet. Das Ergebnis war maßgeblich durch kurzfristige Finanztransaktionen zwischen verbundenen Unternehmen geprägt, die nach den international vereinbarten Standards den Direktinvestitionen zuzurechnen sind. Dabei kam es im Ergebnis zu einer Rückführung der deutschen Direktinvestitionen im Ausland (= Netto-Kapitalimport) um 10,4 Mrd €, da die Forderungen hiesiger Unternehmen an ausländische Konzernunternehmen im Juli spürbar abgenommen haben. Ohne diese kurzfristigen Transaktionen gerechnet, stiegen die deutschen Direktinvestitionen im Ausland um 2,7 Mrd €. Bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland führten Rückzahlungen von im Ausland aufgenommenen Krediten innerhalb eines

Konzernverbundes per saldo ebenfalls zu „Desinvestitionen“ (= Netto-Kapitalexport) - und zwar in Höhe von insgesamt 8,8 Mrd €. Unabhängig von diesen kurzfristigen Kreditströmen gerechnet, wäre der Saldo der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland praktisch Null gewesen.

Inländischen Nichtbanken flossen im Juli im **nicht verbrieften Kreditverkehr** in geringem Umfang Gelder aus dem Ausland zu - hauptsächlich durch die grenzüberschreitenden Transaktionen von Unternehmen und Privatpersonen (1,2 Mrd €). Staatliche Stellen hatten dagegen Mittelabflüsse in Höhe von 0,7 Mrd € zu verzeichnen. Im Auslandsgeschäft der inländischen Kreditinstitute dominierten im Berichtsmonat die Kapitalexporte (18,3 Mrd €, nach 1,6 Mrd € im Juni). Diesen stand allerdings eine Verschlechterung der Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank gegenüber. Ausschlaggebend hierfür waren deutlich gestiegene Passiv-Salden gegenüber ausländischen Notenbanken, die innerhalb des Zahlungsverkehrssystems TARGET entstanden sind.

Die **Währungsreserven** der Deutschen Bundesbank sind im Juli - zu Transaktionswerten gerechnet - geringfügig um 0,1 Mrd € gesunken.

Anlage

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	1998 ¹⁾		1999 ¹⁾		
	Jan/Jul	Jan/Jul	r)	Jun	Jul
A. Leistungsbilanz					
Außenhandel ²⁾					
Ausfuhr (fob)	288,5	286,7		44,3	44,2
Einfuhr (cif)	249,9	247,1		37,3	36,7
Saldo	+ 38,6	+ 39,5	+ 7,0		+ 7,5
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte					
Ausfuhr (fob)	287,5	285,1		42,2	42,8
Einfuhr (cif)	249,2	246,1		35,8	36,3
Ergänzungen zum Warenverkehr ³⁾	- 1,2	- 1,5	- 0,1		- 0,2
Dienstleistungen					
Einnahmen	43,0	43,1		7,4	7,1
Ausgaben	61,7	63,5		10,4	10,3
Saldo	- 18,7	- 20,3	- 3,0		- 3,2
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 5,9	- 7,4	+ 0,8		- 3,2
Laufende Übertragungen					
Fremde Leistungen	10,2	10,4		1,1	1,1
Eigene Leistungen	25,1	23,5		3,0	3,6
Saldo	- 14,9	- 13,2	- 1,9		- 2,4
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,0	- 2,9	+ 2,8		- 1,6
B. Vermögensübertragungen					
Fremde Leistungen	1,7	1,3		0,2	0,1
Eigene Leistungen	1,3	1,6		0,2	0,6
Saldo	+ 0,4	- 0,4	- 0,0		- 0,5
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)					
Direktinvestitionen	- 14,6	- 21,5	- 3,2	+ 1,5	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 34,6	- 35,7	- 9,3	+ 10,4	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 20,0	+ 14,3	+ 6,1	- 8,8	
Wertpapiere	+ 0,2	- 34,5	+ 15,0	- 2,9	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 83,1	- 114,9	- 11,7	- 17,5	
darunter: Aktien	- 38,8	- 34,4	- 7,7	- 9,4	
Rentenwerte	- 35,2	- 69,8	- 3,7	- 5,6	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 83,4	+ 80,4	+ 26,7	+ 14,6	
darunter: Aktien	+ 30,5	+ 9,5	+ 21,5	+ 3,3	
Rentenwerte	+ 46,0	+ 60,6	+ 3,7	+ 8,8	
Finanzderivate	- 6,2	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,9	
Kreditverkehr	+ 44,3	+ 25,8	- 0,7	- 4,5	
Kreditinstitute	+ 62,2	+ 17,4	- 1,6	- 18,3	
darunter kurzfristig	+ 61,1	+ 15,9	- 1,4	- 21,9	
Unternehmen und Privatpersonen	- 14,6	+ 18,4	+ 2,5	+ 1,2	
darunter kurzfristig	- 18,5	+ 18,2	+ 4,4	+ 1,7	
Staat	- 3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,7	
darunter kurzfristig	- 1,5	+ 2,5	+ 0,4	- 0,2	
Bundesbank	+ 0,0	- 8,5	- 0,9	+ 13,4	
Sonstige Kapitalanlagen	- 2,9	- 0,9	- 0,1	- 0,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 20,8	- 28,7	+ 12,0	- 5,2	
D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	- 2,0	+ 13,2	- 0,1	+ 0,1	
E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 17,2	+ 18,8	- 14,8	+ 7,2	

¹ Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — ² Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ³ Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ⁴ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

r) Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.